

Uncool – Rauchertod auf Raten

Dr. Martin Keweloh vor Siebtklässlern des Hans-Baldung-Gymnasiums

„Rauchen ist uncool“. Diesen Titel trug der Vortrag von Dr. Martin Keweloh aus der Stauferklinik über die Fakten und Folgen des Rauchens. Zuhörer in der alten PH waren Siebtklässler des Hans-Baldung-Gymnasiums.

Schwäbisch Gmünd. Dr. Dr. Martin Keweloh arbeitet als Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg im Klinikum Schwäbisch Gmünd und erklärte sich aufgrund seiner ehrenamtlichen Tätigkeiten im Lions Club bereit, die Siebtklässler über das Rauchen zu informieren. Das Rauchen ist ein aktuelles Thema, da es laut der WHO (Weltgesundheitsorganisation) weltweit 1,3 Milliarden Raucher gibt. Allein in Deutschland leben 20 Millionen Raucher, von diesen sterben jährlich rund 140 000 an den Folgen des Rauchens. Schockierte Blicke gab es, als Keweloh betonte, dass dies 400 Menschen am Tag seien – mehr als durch Verkehrsunfälle, Aids, Alkohol, illegale Drogen und Selbstmorde zusammen. Die Lebenszeit eines Rauchers ist um fünf bis neun Jahre verkürzt, was unter anderem an dem vier Mal höheren Krebsrisiko liegt. Kein Wunder, wenn sich schon in einem einzigen Glimmstängel rund 4000 unterschiedliche Giftstoffe befinden, darunter auch das Insektenschutzmittel Nikotin. Nikotin wirkt sich im Gehirn positiv aus, denn mit jeder Zigarette wird ein Glücksgefühl erzeugt. Zigaretten ma-

chen glücklich. Das Geheimnis der Zigarette ist, dass sie schneller als jede andere Droge wirkt – nämlich innerhalb von nur sieben Sekunden. Allerdings entstehen im Gehirn mehr Nervenzellen, die auf Nikotin ansprechen. Und diese Nervenzellen fordern das Nikotin ein, wenn man aufhört zu rauchen. Dies führt zu Entzugserscheinungen wie Frustration, Reizbarkeit und oder Aggressivität.

Keweloh machte auch mit mitgebrachtem Bildmaterial die Folgen des Rauchens deutlich. Ein Raucher, der täglich eine Schachtel Zigaretten rauche, habe am Ende eines Jahres eine Tasse Teer aufgenommen. Auch das Thromboserisiko steige deutlich an. Durch das aufgenommene Kohlenmonoxid, das auch in Autogasen enthalten ist, kann weniger Sauerstoff aufgenommen werden. In diesem Zusammenhang sprach er vor allem die Jungen an, da somit die Kondition, beispielsweise beim Fußball, abnehme. Auch das „Mannsein klappt dann nicht mehr, wie man sich das vorgestellt hat“, erwähnte er, als er auf Einschränkungen durch die Glimmstängel einging. Die Mädchen warnte er vor der Kombination von Zigarette und Pille. Dies würde nicht nur zu einer unsicheren Pillenwirkung, sondern auch zu einem erhöhten Herzinfarkt- und Thromboserisiko führen. Früh- und Fehlgeburten könnten durch Zigarettenkonsum in der Schwangerschaft hervorgerufen werden. Das Rauchen führt nicht nur

zu einer schnelleren Hautalterung, Zigarettenqualm schädigt auch die Eizelle der Frau und erhöht somit die Gefahr einer Unfruchtbarkeit.

Eine Schülerin stellte die Frage, warum Jugendliche solche Risiken auf sich nehmen würden und mit dem Rauchen anfangen. Daraufhin antwortete Keweloh, dass das Rauchen sehr selten eine individuelle Entscheidung sei. Beeinflusst werde diese Entscheidung zum einen durch die Person selbst und ihr soziales Umfeld und zum anderen durch die Verfügbarkeit der Droge. Besonders Probleme würden bei Jugendlichen oftmals zu Zigarettenkonsum führen.

Heutzutage sei das Rauchen in der Gesellschaft längst nicht so angesehen, wie es uns die Werbung vorspielt – Raucher werden vermehrt ausgegrenzt. Dies bestätigt auch das Nichtraucherschutzgesetz, welches das Rauchen von Zigaretten in allen öffentlichen Einrichtungen untersagt. Auf spätere Befragungen hin antworteten die meisten Schüler, dass sie viele vorher unbekannte Informationen erhalten hätten, die sie definitiv vom Rauchen abhalten würden.

Es folgte ein Vortrag zum Thema „illegale Drogen“ vom Rauschgiftermittlungsexperten der Gmünder Polizei.

Der Schulleiter des Hans-Baldung-Gymnasiums, Manfred Reichert, hatte eingangs die Gäste begrüßt, unter anderem den Vorsitzenden des Lions Club International.